

Grundlagen der Fütterung in der Pferdezucht

Fruchtbarkeit der Zuchtpferde und Aufzucht der Jungtiere werden von vielen Faktoren sowohl positiv als auch negativ beeinflusst. Ein wichtiger Gesichtspunkt in der Pferdezucht ist die optimale Fütterung zur Erhaltung der Fortpflanzungsfähigkeit von Hengst und Stute. Da sich gerade die Vollblutaraberzucht aus vielen jungen, neu hinzukommenden Züchtern rekrutiert, soll dieser Artikel Grundsätzliches in komprimierter Form vermitteln.

I. Hengstmenue

Außerhalb der Decksaison sollte sich die Fütterung der Herren der Schöpfung an deren Bewegungsverhalten bzw. Reit- oder Fahreinsatz (sofern es sich um geritene und/oder gefahrene AV- Hengste handelt) orientieren. Bei allen Rationszusammenstellungen ist das rassespezifische Lebengewicht des AV (ob Hengst oder Stute) zu berücksichtigen. Die Werte für 600kg schwere Warmblutpferde können nicht einfach übernommen werden. Da man sich leicht verschätzt mit dem exakten Gewicht seines vierbeinigen Freundes, sollte man sich die Mühe machen, sein Pferd zu wiegen. Für den eigenen AV-Hengst kann man dann sehr einfach die entsprechenden Werte für ein Reitpferd, gestaffelt nach geringer, mittlerer und starker Arbeitsleistung aus dem Büchlein "Empfehlungen zur Energie- und Nährstoffversorgung der Pferde", erschienen im DLG Verlag, übernehmen. Trotz aller Liebe zu seinem AV-Hengst ist von Seiten des Besitzers Objektivität bei der Beurteilung der Arbeitsleistung des Hengstes angebracht. Die Richtwerte aus der DLG-Broschüre können den jeweiligen individuellen Grundumsatz (erhöht oder erniedrigt) natürlich nicht berücksichtigen. Der Spruch: "Das Auge des Herrn füttert das Pferd", hat nach wie vor Gültigkeit. Auf jeden Fall muß eine Verfettung der Hengste vermieden werden, da dadurch unter Umständen die Zuchtleistung beeinträchtigt wird. Abgesehen davon, dass eine "Mastschweinkondition" der arabischen Ausstrahlung einigen Abbruch tut. Zur Vorbereitung der zukünftigen Väter auf die Decksaison erfolgt ca. 8 Wochen vor deren Beginn eine Steigerung der

Nährstoffzufuhr. Ganz deutlich sollte man sich vor Augen halten, dass erst ab ca. 15 Sprüngen/Woche der Hengst ungefähr 50% mehr Energiezufuhr über dem Erhaltungsbedarf benötigt. Hier ist wiederum Ehrlichkeit am Platze. Wieviel AV-Hengst erreichen 15 Sprünge pro Woche und wie viele AV-Hengste decken in einer Saison 3 - 4 Stuten?! Eine Verfettung der Hauptbeschäler ist aber auch während der Decksaison unerwünscht. Lieber nimmt man geringe Gewichtsverluste in Kauf. Erwähnt werden muß jedoch, dass manche AV-Hengste sich temperamentsbedingt so erheblich verausgaben, selbst wenn die Anzahl der zugeführten Stuten gering ist, dass sie "locker als Skelett in die dem Anatomieunterricht Einlaß finden würden". Dem muß der geübte Futtermeister in aller Regel Rechnung tragen: "Das Auge des Herrn..." Aus wohlgemeinter Absicht zur Verbesserung von Libido und Spermaqualität erreicht die Eiweißzufuhr in den Rationen der Hengste während der Decksaison oft das 3-4-fache des Erhaltungsbedarfs. Eine Verbesserung kann jedoch nur erfolgen, wenn auch die essentiellen Aminosäuren berücksichtigt werden; hier sind zu erwähnen: Methionin und Cystin (Empfehlung 40 - 50 g/Tag, bei 600kg LG der Hengste) sowie Lysin (60 - 80 g bei kg LG). Behelfen kann man sich mit dem Einsatz von Fohlenaufzuchtfutter, immer angepasst an Gewicht, Bewegungsverhalten und tatsächlichem Deckeinsatz des AV-Hengstes. Unnötig ist eine Erziehung der Hengste zu verwöhnten Gourmets, doch sollte der Auswahl des Heues Beachtung geschenkt werden. Angebracht ist aromatisches, vielseitig zusammengesetztes Heu (darüber freuen sich auch die Zuchtstuten) evtl. vermischt mit Leguminosenheu. Weitere Bedeutung in der Hengstfütterung kommt dem fruchtbarkeitssteigernden β -Carotin zu. Im Sommer stellt die β -Carotin-Versorgung über das natürliche Grünfutterangebot kein Problem dar. Wenn die Hengste nicht zu den glücklichen gehören, die auch Weidegang erhalten, bekommen sie nach langer Gewöhnung ca. 5 - 10 kg frisches Grünfutter/Tag, was natürlich bei der übrigen Ration berücksichtigt wird. Außerhalb der Vegetationszeit (vor allem zum Ausgang des Winters) muß der β -Carotin Gehalt in der Nahrung durch Zugabe von Trockengrün, β -Carotin Würfeln oder Möhren angehoben werden, wobei Möhren allerdings in letzter Zeit in das Kreuzfeuer der Kritik gerieten, durch zu hohe und schädigende Nitratgehalte. Für tatsächlich vielbeschäftigte Hengste ist der Mineralstoff- und Vitaminbedarf vergleichbar mit dem von hochtragenden Stuten. Gutgemeinte zusätzliche Vitaminbomben können bei erfüllttem Bedarf lediglich großen Schaden anrichten.

II. Futterplan für güste Stuten

Die gesunde Zuchtstute wird in der Regel alle 1 - 2 Jahre ein Fohlen bei Fuß haben (die Fütterung laktierender Stuten wird unter Kapitel IV erörtert). Besondere Aufmerksamkeit erfordern dagegen Maidenstuten und güste Stuten. Die Fütterung der Maiden bzw. güsten Stuten richtet sich nach dem reinen Erhaltungsbedarf bzw. der erbrachten Arbeitsleistung unter dem Sattel und/oder vor der Kutsche, unter Berücksichtigung des individuellen Grundumsatzes. Eine Verfettung und Überfütterung der Stuten ist für die erwartete Rosse- und Konzeptionsbereitschaft sehr ungünstig, unabhängig davon, dass eine Tonne auf 4 Beinen der Arabischen Adel und die Eleganz vermissen lässt. Aus diesem Grund werden an nichttragende Stuten nach der Weidesaison, etwa bis Januar, 20% unter dem Erhaltungsbedarf an Energie gefüttert. 6 - 8 Wochen vor der angepeilten Belegung hat sich zum Auslösen der Rosse, besonders bei Problemstuten, in der Praxis ein Anheben der Energiezufuhr auf 20% über dem Erhaltungsbedarf, innerhalb von 1 - 2 Wochen, bewährt. Es sollte jedoch erst die 2. Rosse zur Bedeckung genutzt werden, da die erhöhte Energiezufuhr die Entstehung von Zwillingssträchtigkeiten begünstigt. Vor der Belegung sollte in jedem Fall die Überprüfung des Ca-P-Verhältnisses (Kalzium - Phosphor) in der Ration erfolgen sowie eine ausreichende Versorgung mit Vitamin A und E sichergestellt sein. Empfohlen werden täglich 90.000 IE Vit. A (intern. Einheiten Vit. A) und/oder 90mg Vit. E von Januar bis April, zur Erhöhung der Befruchtungschancen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass zusätzliche Carotingaben das Einsetzen der Rosse fördern. Verabreicht werden ca. 200 - 400 mg Carotin/Tag, 4 Wochen lang, vor der geplanten Bedeckung. Da im Heu der natürliche β -Carotin-Gehalt nach Weihnachten auf null sinkt, kommen zur Deckung des erhöhten Bedarfs Grassilagen, Luzernegrünmehle, Möhren (Vorsicht: Nitratgehalt!) oder β -Carotinwürfel (bzw. synthetische Produkte) in Frage. Eine Futterumstellung oder ein Fütterungsausfall sollte während der Belegung vermieden werden. Die größten Fehler, die in der Fütterung güster Stuten gemacht werden, sind:

- überfütterte Stuten
- Zuviel Eiweiß in der Ration
- Zuviel Phosphor in der Ration
- Zuwenig Kalzium und Natrium (Salzleckstein!)

Die Ration für güste Stuten kann eben gutem Heu, Hafer und/oder Gerste sowie Mineralstoff- und Vitaminvormischungen auch Silagen, Futterrüben, Trockengrün und Möhren, wie schon zuvor erwähnt, beinhalten; dies alles in gesundem Verhältnis, abgestimmt auf den tatsächlichen Bedarf.

III. Futter für Zwei

Nach vollzogener und erfolgreicher Bedeckung sollte sich der Besitzer nicht zur Mästung seiner werdenden Mutter hinreißen lassen. Zu Beginn der Trächtigkeit gestaltet sich die Fütterung der niedertragenden Stute noch wie bei der güsten Stute. Gefüttert wird nach individuellem Erhaltungsbedarf und erbrachter Leistung (Bewegung hat noch keiner tragenden Stute geschadet). Bei nicht laktierenden Stuten besteht oft die Gefahr einer Energieübersversorgung, welche wiederum die Anlage von Zwillingsträchtigkeiten (Doppelovulationen) begünstigt. Ein fortbestehender Energieüberschuß verhindert dann auch noch die oftmals natürlich erfolgende Abstoßung der 2. Frucht. In der Praxis wird deshalb bei bestehender Zwillingsträchtigkeit (Nachweis durch Ultraschall oder rektale Untersuchung) die Energiezufuhr 4 - 5 Wochen erheblich gedrosselt. In dieser Zeit erhält die Stute nur älteres (aber noch gutes) Heu und eine Mineralstoff-Vitamin-Mischung. Diese Maßnahme hat sich in der Praxis als recht erfolgreich erwiesen. Besonders im Frühjahr kommt es bei Übergang zur Weidehaltung der Stute, unter Umständen aber auch unabhängig davon, zu einer Energieunterversorgung, welche wiederum eine normale Trächtigkeit in Gefahr bringen kann (Fruchtresorption), wenn jetzt kein Ausgleich über die Fütterung erfolgt. Ebenso treten bei nasskaltem Frühlingswetter Energieverluste auf. Hier heißt es dann aufstallen und zufüttern. Im Verlauf der Trächtigkeit erhält die AV-Zuchtstute in der Regel Weidegang und nicht nur "AV-Schaugang"! bis zum Ende der Weidesaison. Dies macht, je nach sonstiger Belastung und Zeit zum Weiden, lediglich Zugabe von Vitaminen und

Mineralstoffergänzungen notwendig. Bei Stallhaltung werden für niedertragende Stuten heuriche Rationen zusammengestellt. Erst ab dem 8. Monat bis zur Geburt nimmt das Fruchtgewicht jeden Monat um 20 - 27% zu. Zu magere, schlecht versorgte Stuten haben in der Regel eine längere Tragezeit, bringen u. U. untergewichtige, lebensschwache Fohlen, zeigen Milchmangel (dies kommt allerdings auch bei fetten Stuten vor) und die späteren Konzeptionsaussichten werden geringer. Zu fette Stuten neigen ebenfalls zu Fruchtbarkeitsstörungen und müssen sich u. U. mit einer erschwerten Geburt ablagen. Vor allem Fettdepots im Beckenbereich können bei der Geburt hinderlich sein. Im Stadium der Hochträchtigkeit ist jedoch eine radikale Abspeckungskur bzw. Futtermangel unter allen Umständen zu vermeiden. Beobachtet bisher vor allem bei hochtragenden Ponystuten, tritt bei zunächst großzügigem Futterangebot und plötzlichem abrupten Futterdefizit ein übermäßiger Fettabbau auf, welcher jedoch nicht rasch genug verbraucht werden kann. Die sog. Hyperlipidaemie, starke Erhöhung des Fettgehaltes im Blut, verläuft meist tödlich. In der Hochträchtigkeit der Stute steigt der Eiweiß-, Kalzium- und Phosphor-Bedarf stärker an als der Energiebedarf. Die Meßlatte für die Energiezufuhr bleibt das Bewegungsverhalten der hochtragenden Stute; Leistung kann man ihr nun wirklich nicht mehr abverlangen, leichte Bewegung aber schon. Zudem müssen Energieverluste bei nasskalter, windiger Witterung einkalkuliert werden. Der erhöhte Eiweißbedarf verlangt nach einem Zuchtfutter mit 12 - 14% Rohproteingehalt. Der CA-P-Bedarf ist im 10. Monat doppelt so hoch, wie bei nichttragenden Stuten. Eine geeignete Vitamin-Mineral-stoffvermischung sollte in entsprechender Menge zugegeben werden. Gegen Ende der Trächtigkeit ist die Anhebung der fettlöslichen Vitamine A, D, E, K sowie eine β -Carotin-Ergänzung anzuraten, zur Anreicherung des Kolostrums (Biestmilch). Der ausreichenden Na-Versorgung, gemäß dem erhöhten Bedarf der Stute im 11. Trächtigkeitsmonat, kommt Bedeutung im Hinblick auf die geregelte Darmtätigkeit der Stute sowie dem besseren Darmpechabgang beim Fohlen zu. Hochtragende Stuten sollten keinen Futterwechsel beim Abfohlen erfahren. Das in etwa gleiche Futter wird bei Anhebung einzelner Futterkomponenten der Stute auch während der Laktation angeboten. Der ungeduldige Züchter hält sich natürlich am liebsten in der Nähe seiner Stute auf; so wird es ihm auch nichts ausmachen, mind. 3x, besser 4-5 x pro Tag zu füttern. Eine derart hohe Futtermenge in der Hochträchtigkeit bedarf nun einmal der Verteilung der Kraftfuttergaben auf mehrere Male pro Tag. Vor der Geburt sollte das Krippenfutter

und hier wiederum Komponenten mit leicht abführender Wirkung angehoben werden, unter Zurücknahme voluminöser Heugaben. Zum Einsatz können Weizenkleie, Melasse, Lein- u. Sonnenblumenkuchen kommen. Unmittelbar vor der Geburt wird die Heumenge nochmals gedrosselt, um eine Überladung des Verdauungstraktes während der Geburt zu vermeiden. Als Abendfütterung hat sich ein warmes Kleiemash aus Weizenkleie und Haferschrot bzw. Quetschhafer bewährt. Die entspannende, leicht abführende Wirkung ist sehr vorteilhaft. Nach der Geburt können Tränken aus geschrotetem Leinsamen, Weizenkleie und Kochsalz angeboten werden. Bei der Fütterung hochtragender Stuten unbedingt zu vermeiden sind:

- Gefrorenes oder mit Raureif überzogenes Gras
- Gefrorene Möhren
- Schimmelbefallenes Futter (Heu oder Stroh)
- Erhöhte Keimgehalte in melassiertem Futter
- Erdverunreinigungen (z. B. Möhren)

Da hieraus Verdauungsstörungen aber auch Aborte resultieren können.

Versorgung der lakt. Stute

Nach der Geburt wird die Stute noch ca. 3 Tage knapp gefüttert. Dann erfolgt eine kontinuierliche Anhebung von Eiweiß und Energie in der Ration. Bei einer zu raschen Steigerung der Futtermenge kann es jedoch beim Fohlen durch die überhöhte Milchproduktion zu Fohlendurchfällen kommen. Eine zu knappe Fütterung bedingt u. U. das Ausbleiben der Fohlenrosse. Energiedefizite während der 1. Laktationsmonate begünstigen zudem bei wiedertragenden Stuten die Fruchtresorption. Allgemein kommt es bei laktierenden Stuten selten zu einer Energieübersorgung, der Nachwuchs verbraucht alles. Grundsätzlich kommen in der Fütterung laktierender Stuten höherwertige Eiweißträger mit zum Einsatz (z. B. Sojaextraktionsschrot). Hohe Ansprüche sollten auch an das Heu gestellt werden. Vielseitig zusammengesetztes Heu evtl. aus verschiedenen Sorten (z. B. Luzerne etc.) von höchster Qualität wäre wünschenswert. Im Frühjahr deckt dann das junge, eiweißreiche Gras der Weide den Eiweißbedarf der Mutterstute (Ohne Weide keine Zucht). Aber Vorsicht beim Übergang von Stall zur Weidefütterung! Der Wechsel sollte langsam erfolgen, um eine Umstellung der Darmflora zu ermöglichen, sonst

drohen Hufrehe, Koliken u. Durchfälle. Beigeführt wird in dieser Zeit ausnahmsweise älteres Heu und Stroh. Der β -Carotin und P-Bedarf der fohlenführenden Stute wird durch den Weidegang ebenfalls erfüllt. Engpässe können bei der Versorgung mit Energie, Ca, Mg und Natrium auftreten. Hier wird die Zugabe von Mineralstoffmischungen notwendig. Deren Verabreichung kann, inklusive einer kontrollierten Energiezufuhr über Kraftfutter, natürlich leichter bei nächtlicher Aufstallung der Stute erfolgen. Die Kraftfuttergaben sollten nicht morgens vor Weideaustrieb vorgenommen werden, sonst drohen Fehlgärungen. Und nicht den Salzleckstein vergessen, gegebenenfalls außer Reichweite des Nachwuchses, denn der ist manchmal so unvernünftig, dass er sich Durchfälle anleckt. Ergänzungsfutter zum Weidegang sollten energiereicher und eiweißärmer (8-10% Rohproteingehalt) sein. Evtl. können auch Fe, Cu, Zn, Selen und Jod zugeführt werden. Jede zusätzliche Fütterung zur Weide richtet sich nach Qualität des Grünfutters (Analysen geben Aufschluß). Deutlich wird die Notwendigkeit einer Zufütterung in trockenen, heißen Sommern, die mit einer Fliegeplage einhergehen. Die Milchproduktion der Zuchtstute kann man sich graphisch wie eine Fieberkurve vorstellen. Ab dem 3. Laktationsmonat geht es abwärts bis zum Absetzen; diesem Umstand sollte auch die Fütterung angepasst sein. Die Bedarfsempfehlungen für niedertragende, hochtragende und laktierende Stuten sind unter Kenntnis des Gewichtes der AV-Stute, ebenfalls der DLG-Broschüre zu entnehmen. Leider ist die Futteraufnahmekapazität eines jeden Pferdes begrenzt. Um den Bedarf zu erfüllen, muß man also bei der Rationsberechnung mit geeigneten Futterkomponenten jonglieren.

Sylvie Eberhardt